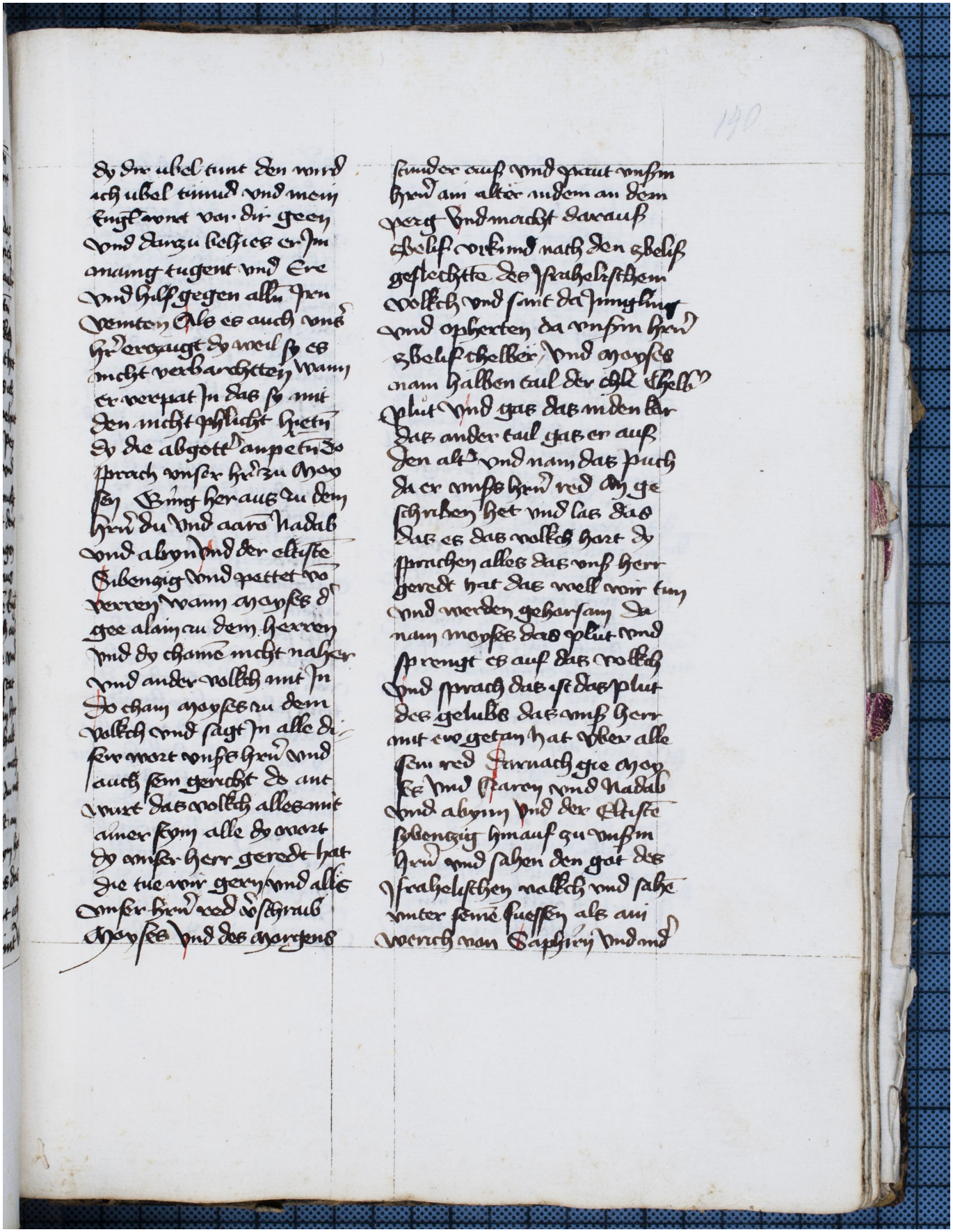
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=32453
Copyright: Schlierbach, Zisterzienserkloster



140

do der ubel tunt den wird
ich ubel tunnd vnd mein
engl avnet vor dir geen
vnd darzu liehes er im
manng tugent vnd ere
vnd hilf gegen allen jren
veinten als es auch vns
hie erzaugt do weil sy es
nicht verbarchten wann
er verpat jn das sy mit
den nicht phlicht hetten
do die abgott anpetten do
sprach vnser herr zu moy
ses Gang herauf zu dem
herr du vnd aaro nadab
vnd abyn vnd der elteste
sibenzig vnd pettet ve
rrey wann moyses d
gee alein zu dem herren
vnd do chame nicht naher
vnd ander volch mit jn
do cham moyses zu dem
volch vnd sagt jn alle di
ser wort vnsers herr vnd
auch sein gericht do ant
wurt das volch alles mit
einer stym alle do wort
do unser herr gerett hat
die tue wir gern vnd alle
unser herr red do schrib
moyses vnd des morgens
fruder auf vnd praut vnsm
herr am alter in dem an dem
perg vnd macht darauf
zbelif virzim nach den zbelif
geslechte des israhelisthem
volch vnd sant da jmyglung
vnd opherten da vnsm herr
zbelif chelber vnd moyses
nam halben taul der chle chell
plut vnd gas das in den ker
das ander taul gas er auf
den alt vnd nam das puch
da er vnsers herr red dy ge
schriben het vnd las das
das es das volch hart do
sprachen alles das vnsr herr
gerett hat das well wir tun
vnd werden gehorsam do
nam moyses das plut vnd
sprengt es auf das volch
vnd sprach das ist das plut
des gelubs das vnsr herr
mit ew getan hat vber alle
sein red darnach gie moy
ses vnd aaron vnd nadab
vnd abyn vnd der elteste
sibenzig hinauf zu vnsm
herr vnd sahen den got des
israhelisthen volch vnd sahe
unter seine fuessen als ein
werch von saphiry vnd und